

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

PRÄMIENSYSTEM DER UK NRW IM FOKUS

Motivierte Betriebe sind unser Ansporn

Als eine „außerordentlich erfreuliche Bestätigung unserer Arbeit“ bewertet Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung der Unfallkasse NRW (UK NRW), die Ergebnisse einer großen Mitgliederbefragung zum Prämiensystem. Die Befragung wies die positiven Effekte für den Arbeits- und Gesundheitsschutz genauso nach wie die große Akzeptanz bei den Mitgliedern.

■ „Dass unser Prämiensystem gut angenommen wird, wussten wir aus unseren intensiven Kontakten zu den Betrieben. Doch als Grundlage unserer Arbeit sind uns objektive Auswertungen sehr wichtig“, sagt Pappai. Mit der Befragung zog die UK NRW gleichzeitig eine Fünf-Jahres-Bilanz nach der Einführung des Prämiensystems im Jahr 2008. Zu den durchweg positiven Ergebnissen gehören diese: Teilnehmer des Prämiensystems bündeln ihre Kräfte und Maßnahmen, um den Arbeits- und Gesundheitsschutz systematisch und dauerhaft zu verbessern. Sie schätzen nicht nur das Verfahren, sondern vor allem auch die kompetente, persönliche Beratung durch die Mitarbeiter der UK NRW (siehe auch Seite 3). „Es macht uns stolz und ist Ansporn für uns, dass nicht nur unser Fachwissen, sondern auch unsere partnerschaft-

liche Kultur gut ankommt und motiviert“, sagt Pappai. Binnen weniger Jahre erreichte die UK NRW bereits etwa jeden vierten ihrer fast 600.000 Versicherten in den Betrieben. Um möglichst viele weitere Mitglieder zur Bewerbung zu motivieren, interessierte die UK NRW insbesondere auch die Meinung der Nichtteilnehmer. Das Ergebnis: Fast zwei Drittel können sich die Teilnahme vorstellen. Allein in diesem Jahr gab es 50 Bewerbungen, insgesamt waren es bereits fast 400. Von den aktuellen Teilnehmern belegten 34, dass sie sich weit über das gesetzlich geforderte Maß im Arbeits- und Gesundheitsschutz engagieren, und erzielten die volle Prämie, drei weitere die halbe. Nach Ablauf von fünf Jahren konnten sich erstmals wieder Betriebe beteiligen, die 2008 die volle Prämie erreicht hatten. Elf von ihnen schafften dies 2013 erneut.

SERVICE

Machen Sie mit beim Prämiensystem 2014: Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2013!
www.unfallkasse-nrw.de
WebCode 600

Die Mitgliederbefragung zeigte, dass die meisten Unternehmen die mehr als 2,8 Millionen Euro Prämiegelder in der Vergangenheit wieder dem Arbeits- und Gesundheitsschutz zugute kommen ließen. „Damit“, so bilanziert Pappai, „schließt sich für uns der Kreis, denn wir machen keinerlei Vorgaben für die Verwendung der Prämien.“

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail.
Bestelladresse: infoplus@kompart.de

FACHTAGUNG IM NOVEMBER

Was Erzieherinnen krank macht

■ Das zweijährige Projekt „STEGE – Strukturqualität und ErzieherInnengesundheit“ der Professorinnen Dr. Susanne Viernickel und Dr. Anja Voss von der Alice Salomon Hochschule Berlin im Auftrag der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen zeigt auf, was Erzieherinnen

krank macht. Vorgestellt und diskutiert werden die Ergebnisse der repräsentativen Studie auf einer Abschlusstagung am 12. November 2013 in Berlin. Geplant ist auch eine interaktive Diskussion, bei der es unter anderem um die Konsequenzen aus den Projektergebnissen geht:

Wie kann Gesundheit im Beruf bewahrt werden? Wo können Belastungen vermieden, wo verringert werden? Woraus können Erzieherinnen Kraft schöpfen?
Anmeldungen zur Fachtagung per E-Mail: stegen@ash-berlin.eu
Infos: www.unfallkasse-nrw.de
WebCode N738

Start



Helmut Etschenberg,
Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Mit Sicherheit gut unterstützt

Als wir als erster Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand im Jahr 2008 unser Prämiensystem einführen, galt das in den Augen vieler als geradezu kühn. Am Feedback vor Ort können wir seither ablesen, dass wir damit sehr gut ankommen – und zwar nicht allein durch den finanziellen Anreiz (mehr als 550.000 Euro wurden allein in diesem Jahr ausgelobt), sondern vor allem auch mit unserer individuellen Herangehensweise. Die groß angelegte Mitgliederbefragung liefert nun mit Details und Zahlen schwarz auf weiß den Beleg für den Nutzen unseres Prämiensystems. Ganz bewusst haben wir dabei mit Blick auf die Zukunft auch die Mitgliedsunternehmen befragt, die bislang noch nicht teilgenommen haben. Als wichtigsten Grund nannten die Nichtteilnehmer den befürchteten hohen Aufwand. Dazu müssen wir sagen: Ja, es bedeutet Aufwand zu dokumentieren, wo der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Betrieb gerade steht. Das können wir unseren Mitgliedern nicht abnehmen, sie jedoch beraten und unterstützen. Wie so oft gilt auch hier: Der erste Schritt ist meist der schwerste. Gehen Sie ihn, es lohnt sich! In diesem Sinne Ihr


Helmut Etschenberg

Drei Fragen an



Dr. Walter Eichendorf, amtierender Vorsitzender der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Prämie macht Betriebe attraktiv

Warum lohnt es sich, in den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu investieren?

■ Wenn Unternehmen in Sicherheit und Gesundheit investieren, zahlt sich das aus – für den Betrieb und die Beschäftigten. Mit Blick auf längere Lebensarbeitszeiten und Fachkräftemangel sind gute, gesunde Mitarbeiter wichtig für unternehmerischen Erfolg. Wir haben durch eine Befragung in 16 Ländern herausgefunden, dass Unternehmen den Nutzen von Prävention im Betrieb mehr als doppelt so hoch einschätzen wie die Investitionskosten für die entsprechenden Maßnahmen.

Was bewirkt eine Prämierung?

■ Ein Prämiensystem ist ein wichtiges Instrument, um Sicherheit und Gesundheit in Betrieben fest zu verankern. Unternehmen, die dabei mitmachen und ausgezeichnet werden, engagieren sich weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus. Die Prämie ist die Belohnung dafür und zugleich der Ansporn, den Weg engagierter Prävention weiterzugehen. Ein prämierter Betrieb ist ein attraktiver Arbeitgeber.

Ihre Einschätzung des Prämiensystems der Unfallkasse NRW?

■ Die Unfallkasse NRW bietet ein Prämiensystem für gesunde und sichere Unternehmen an, das für den öffentlichen Bereich einmalig ist. Unfallschwerpunkte im Betrieb finden, dort die Prävention gezielt ansetzen und Betriebe unterstützen, die noch Nachholbedarf beim Thema Gesundheit haben, sind zentrale Elemente. Mit diesem Anreizsystem erweist sich die UK NRW einmal mehr als gute Adresse für betriebliche Präventionsarbeit.

ERFOLGREICHER WIEDERHOLER

Doppelt grün wirkt besser

Gesunde und zufriedene Beschäftigte – für dieses Ziel arbeiten bei den Abfallwirtschaftsbetrieben Münster (AWM) nicht nur Sicherheitsfachleute, sondern auch Sportwissenschaftler und Köche zusammen. Für ihr systematisches Gesundheitsmanagement zeichnete die UK NRW die AWM beim Prämiensystem bereits zum zweiten Mal mit der Stufe „grün“ aus.

■ „Unsere Mitarbeiter haben ein Durchschnittsalter von fast 50 Jahren“, sagt Werkleiter Patrick Hasenkamp. „Ich selbst liege darüber, möchte möglichst lange aktiv bleiben und wünsche mir das für die anderen in unserem Betrieb auch.“ Die Angebote der AWM im Arbeits- und Gesundheitsschutz für die mehr als 360 Mitarbeiter sind deshalb auf die Tätigkeit zugeschnitten. Diese ist oft anstrengend und gefährlich. Mitarbeiter sind der Witterung ausgesetzt, arbeiten in dichtem Straßenverkehr mit komplexen Arbeits-

maschinen. Doch geht es bei den AWM noch um mehr: „Höher, schneller, weiter sowie eine zunehmende Arbeitsverdichtung sind nicht durchzuhalten, wenn unsere Belegschaft bei sehr niedriger Fluktuation insgesamt älter wird“, heißt es auf der Website. Deshalb haben Angebote, die auf Stressvermeidung und die gesunde Lebensweise zielen, für Hasenkamp einen ebenso hohen Stellenwert wie Sicherheit und technische Unterstützung beim Arbeiten. „Unser Erfolg hängt auch von den Beschäftigten ab. Wir können sie nicht einfach verschleifen, deshalb müssen wir uns Gedanken über Gesundheits- und Arbeitsschutz machen“, sagt Hasenkamp. 2008 führte das entsprechende Engagement direkt zur Stufe „grün“ im Prämiensystem. Seither ist das Gesundheitsmanagement noch systematischer geworden: Die Führungskräfte bilden sich im „gesunden Führen“ fort, ein Sportwissenschaftler und eine Ärztin unterstützen die Mitarbeiter genauso wie eine

Köchin für gesunde Mahlzeiten sorgt. Um bei Muskel-Skelett-Erkrankungen frühzeitig anzusetzen, besteht ein enger Kontakt zu einer ambulanten Reha. Sportwissenschaftler und Ärztin warten nicht darauf, dass die Mitarbeiter zu ihnen kommen. Sie gehen zu den Mitarbeitern, analysieren ihre Arbeitsplätze und leiten sie vor Ort an, Bewegungsabläufe möglichst ergonomisch und rückengerecht auszuführen. Auch bei ihrer zweiten Teilnahme schafften es die AWM damit in diesem Jahr auf „grün“ beim Prämiensystem. Als nächstes plant Hasenkamp unter anderem materielle Anreize, um die Mitarbeiter zu bewussterem Gesundheitsverhalten zu motivieren. „Wir wollen, dass das Thema einen höheren Stellenwert in den Köpfen bekommt.“ Hier aktiv zu sein, sei wichtig für Betriebe jeder Größe. Hasenkamp: „Dabei ist der erste Schritt der schwerste, vieles kommt dann von selbst.“ Besonders hilfreich sei es dabei, Unterstützung und Fachwissen von außen zu bekommen, wie etwa durch die Ansprechpartner der UK NRW.

SERVICE
 Mehr zum Prämiensystem:
www.unfallkasse-nrw.de
 WebCode 600

ERNEUT STUFE „GRÜN“

Verantwortung gut managen

■ Stefan Hoenzelaers erinnert sich gut an den Start des Prämiensystems im Jahr 2008: „Wir waren die ersten, die den Bewerbungsordner abgaben“, sagt Hoenzelaers, Sicherheitsfachkraft der Haus Freudenberg GmbH. Die Werkstätten für behinderte Menschen mit Hauptsitz in Kleve erreichten direkt die Stufe „grün“. Bei der zweiten Teilnahme 2013 schnitten sie wieder sehr gut ab. „Für unsere

über 1.800 behinderten Beschäftigten tragen wir eine besondere Verantwortung“, so Geschäftsführerin Barbara Stephan. Gleichzeitig ist die Arbeit mit ihnen in verschiedenen Bereichen – von Landschaftspflege bis Metallverarbeitung – eine große Herausforderung für die Mitarbeiter in der Betreuung. Im Alltag sind Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung immer auf beide Gruppen zugeschnitten, weit über die

gesetzlichen Anforderungen hinaus, etwa monatliche Unterweisungen und häufige Brandschutzübungen. „Üben, üben, üben lautet unsere Devise“, sagt Hoenzelaers. Für die Beschäftigten mit und ohne Behinderung gibt es zudem viele Angebote zur Gesundheitsförderung. Dazu gehören auch Salattheken – angeschafft mit der Prämie von 2008. Die Prämie 2013 fließt ebenfalls in die Gesundheitsförderung.

MITGLIEDERBEFRAGUNG

Daumen hoch für die Prämie

Das Prämiensystem „Gesunde und sichere Unternehmen“ der UK NRW ist wirkungsvoll, attraktiv und zielführend. Das ist das Fazit einer schriftlichen Befragung, an der fast 500 Mitgliedsbetriebe der UK NRW teilnahmen. Sowohl Bewerber als auch Nichtbewerber des Prämiensystems beurteilten es als äußerst positiv. Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

■ **Teilnehmer fühlen sich von der UK NRW gut unterstützt:** Viele Bewerber nutzten im Vorfeld der Bewerbung die Angebote der UK NRW. 97 Prozent von ihnen empfanden die Beratung sowie Broschüren und Seminare als hilfreich.

■ **Bewerber sind zufrieden mit dem Verfahren:** Als positiv bewerteten die Befragten das direkte Feedback durch

die UK NRW. 91,6 Prozent gaben an, dass der Nutzen der im Gespräch gegebenen Rückmeldungen hoch sei. 90,8 Prozent halten das Verfahren für transparent und gut nachvollziehbar.

■ **Teilnahme wirkt positiv auf Sicherheit und Gesundheit:** Ziel des Prämiensystems ist es, die Sicherheit und Gesundheit in den Unternehmen und Betrieben nachhaltig zu entwickeln. Die Befragung belegte, dass die Teilnahme sich bereits deutlich positiv auswirkte, etwa in diesen Bereichen: Ableitung von Schutzmaßnahmen, innerbetriebliche Zusammenarbeit zwischen Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung, Weiterentwicklung der Organisation, Festlegen der Verantwortlichkeiten, Sensibilisierung der Mitarbeiter für Arbeitsschutzthemen und innerbetriebliche Kommunikation.

■ **Prämie ist angemessen – und kommt gezielt in Betrieben an:** Das sagten 91,8 Prozent der Teilnehmer. Zu 85 Prozent verwendeten die Unternehmen sie wieder für Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit im Betrieb, obwohl die UK NRW dazu keine Vorgaben macht.

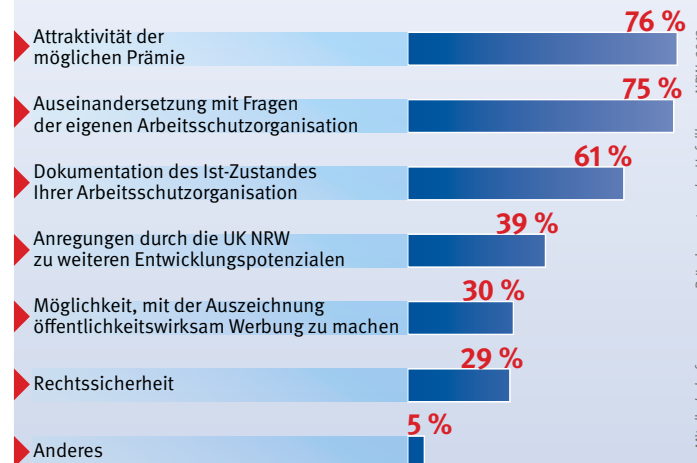
■ **Auch Nicht-Gewinner bewerten Prämie positiv:** Selbst Be-

SERVICE
Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung zum Prämiensystem der Unfallkasse NRW:
www.unfallkasse-nrw.de
WebCode N724

Zum Thema

Warum Betriebe das Prämiensystem reizt

Mehrfachnennungen möglich



Quelle: Mitgliederbefragung zum Prämiensystem der Unfallkasse NRW, 2013

werber, die sich bislang vergeblich um eine Prämie bewarben, schätzten die Teilnahme als lohnenswert ein – und zwar in ähnlichem Maß wie die Teilnehmer, die die Stufe „grün“ – und damit die höchste – erreicht haben.

■ **Anreizsystem über Bewerberkreis hinaus sehr bekannt:** Mit über 75 Prozent ist das Prämiensystem auch bei Nichtbe-

werbern sehr bekannt; rund 65 Prozent derjenigen, die bislang nicht mitgemacht haben, können sich jedoch eine Teilnahme grundsätzlich vorstellen. Als Grund, warum sie bislang noch nicht teilnahmen, nannten über 61 Prozent den hohen Aufwand. Knapp 30 Prozent halten weitere Schulungen, Informationen und Beratungen für notwendig.



Jörg Kruse (40) ist gelernter Bankkaufmann. Als Organisationsberater der Stadtparkasse Remscheid ist er für die Arbeitssicherheit der etwa 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich.

Was macht eigentlich ...

... ein Koordinator für Arbeitssicherheit?

■ Wir haben in dieser Runde erstmals beim Prämiensystem der UK NRW mitgemacht und auf Anhieb die Stufe ‚grün‘ erreicht. Dass es geklappt hat, ist mir sehr wichtig, denn wenn ich teilnehme, habe ich auch den Anspruch zu gewinnen. Am Anfang war das keineswegs selbstverständlich. Als wir uns für die Teilnahme entschieden hatten, haben wir konsequent die nötigen Unterlagen und Nachweise zusammengetragen und unser Engagement dokumentiert.

Für uns ist dabei Teamwork entscheidend: Vom Vorstand über den

Personalrat bis zum externen Dienstleister müssen auch bei betrieblicher Sicherheit und Gesundheit alle an einem Strang ziehen. Dabei behalte ich als Koordinator die Fäden in der Hand. Wichtig für den Erfolg ist, dass wir Sicherheit und Gesundheit gut organisieren, in betriebliche Abläufe einbinden und es dafür funktionierende Strukturen im Betrieb gibt. Um mehr über die Bedürfnisse der Beschäftigten zu erfahren, haben wir außerdem eine Befragung durchgeführt. Ein Ergebnis daraus war der Wunsch nach Entspannung: So werden nun

beispielsweise Massagen und Pilates-Kurse im Haus angeboten, ein externer Dienstleister betreut uns zu Themen wie Burnout und Stress. Auch der betriebliche Gesundheitstag wurde sehr gut angenommen. Das Gute am Prämiensystem ist nicht allein die Prämie: Schon wer sich für die Teilnahme entscheidet, fängt an, sich dort zu ändern, wo es nötig ist. Wir haben die Stufe ‚grün‘ erreicht und dürfen deshalb vorerst nicht mehr teilnehmen. Das hält uns jedoch nicht davon ab, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Personalien



Siegfried Tretter (56) ist neuer stellvertretender Geschäftsführer der Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW). Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Bereiche „Rehabilitation und Leistungen“ und „Eingangssachbearbeitung“. Tretter war zuvor Leiter der Abteilung „Finanzen, Beitrag, Information und Kommunikation“ der UKBW.

NEUE BROSCHÜRE

Sichere Kita

„Die sichere Kindertageseinrichtung – Eine Arbeitshilfe zur Planung und Gestaltung“ ist der Titel einer neuen Broschüre der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Die neue Broschüre führt verschiedene Themen zusammen: Sicherheitsaspekte, pädagogische Überlegungen und hygienische Richtlinien. Die Broschüre können Mitgliedsunternehmen der UK NRW im Internet bestellen.

www.unfallkasse-nrw.de
WebCode N739

FREIWILLIGE FEUERWEHR BOCHUM

Sicher, gut, strukturiert: Das ist ausgezeichnet!

Sicherheit braucht eine gute Struktur und Menschen, die sie konsequent umsetzen: Mit ihrem systematischen Arbeitsschutz erzielte die Freiwillige Feuerwehr Bochum in diesem Jahr die Stufe „grün“ und damit die volle Prämie der UK NRW.

„Sicherheit muss man leben, dazu braucht es das passende organisatorische Umfeld“, sagt Gottfried Wingle-Scholz, stellvertretender Leiter des Amtes für Feuerwehr und Rettungsdienst in Bochum. Im Jahr 2009 erreichte er mit seinen rund 400 erwachsenen und jugendlichen Freiwilligen Feuerwehrleuten die Stufe „gelb“ beim Prämiensystem. Im Aufbau von Organisation und Struktur sah Wingle-Scholz die entscheidende Herausforderung vor der neuerlichen Bewerbung in dieser Runde. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg dorthin war es, in jedem der 15 Löschzüge die Sicherheitsbeauftragten zu etablieren, die auf unterster Ebene den direkten Kontakt und das Vertrauen der Mannschaft ha-

ben. Sie sind geschult, werden stetig fortgebildet. Regelmäßige Treffen dieser Gruppe garantieren den regelmäßigen Austausch darüber, was vor Ort anfällt. Besonders intensiv arbeitete das Team an der Dokumentation. In halbjähriger Arbeit hat eine Arbeitsgruppe außerdem ein Handbuch „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ zusammengestellt, die jeder Löscheinheit ermöglicht, wesentliche Inhalte zum Arbeitsschutz für ihre spezifischen Gegebenheiten der Löscheinheit abzubilden. Das Handbuch steht allen Feuerwehrangehörigen zur Verfügung und bleibt als Loseblattsammlung stets aktuell. Ordner und Akten ersetzen nicht den direkten Kontakt. Wingle-Scholz: „Man muss die Menschen einbinden, damit es funktioniert und damit Sicherheit und Gesundheit zur guten Gewohnheit werden.“ Das bedeutet für die Bochumer beispielsweise, die Feuerwehrhäuser in festgelegten zeitlichen Abständen auf Unfallgefahren zu überprüfen.

BILANZ NACH SECHS JAHREN

Nicht nur Sieger sind Gewinner

Mit dem Prämiensystem hat die UK NRW bislang jeden vierten ihrer fast 600.000 Versicherten aus der allgemeinen Unfallversicherung erreicht. An die ausgezeichneten Betriebe flossen mehr als 2,8 Millionen Euro. Die Bilanz seit 2008 im Überblick:

■ Bislang gab es 386 Bewerbungen. Damit erreichte die UK NRW rund 170.000 Versicherte.

■ Seit dem Jahr 2008 erhielten 164 Teilnehmer die Stufe „grün“ (volle Prämie). Die Stufe „gelb“ (halbe Prämie) schafften 66 Bewerber. Der „Gewinn“ für „rot“: Durch ihre individuelle Beratung zeigt die UK NRW, wo der Nachholbedarf im Betrieb ist.

■ Die Städte liegen bei den teilnehmenden Unternehmen vorn. Es folgen Technische Betriebe, Sparkassen und Einrichtungen des Landes. Das kleinste Bewerberfeld machen Kreise und Feuerwehren aus. Über 100 Bewerber waren Betriebe mit einer Größe zwischen 100 und 499 Mitarbeitern.

www.unfallkasse-nrw.de
WebCode 600

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:

Tel.: 030 22011-202, E-Mail: infoplus@kompart.de

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung, Unfallkasse NRW, Sankt-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich), Hans-Bernhard Henkel-Hoving, Karola Schulte, Kristin Sporbeck; Grafik: Désirée Gensrich

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0, Fax: 030 22011-105, E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ Vom 5. bis 8. November 2013 findet in Düsseldorf die weltweit größte Fachmesse für den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit (A+A) statt. Die Unfallkasse NRW ist in Halle 10 (Stand 10 A 70) auf der Messe vertreten. Sie stellt dort unter anderem den „Risiko-Parcours Straßenbetriebsdienst“ vor. www.unfallkasse-nrw.de
WebCode N711

■ Der XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit findet vom 24. bis 27. August 2014 in Frankfurt am Main statt. Gastgeber ist die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) zusammen mit internationalen Partnern. Teil des Weltkongresses ist auch das Internationale Media Festival für Prävention.

www.dguv.de > Termine und Veranstaltungen